

Brief No.3 für Crailsheim von Johanna Andrejew

Hallo Crailsheim,

hier melde ich mich wieder zurück aus dem mittlerweile frühlingshaften Worthington. Um aber nichts zu überspringen möchte ich Euch vorher noch von meinem Jahresabschluss berichten. Am Tag vor Heiligabend bekamen wir Schüler endlich unsere langersehnten Weihnachtsferien. Verwandte meiner Gastfamilie trafen am selben Abend auch noch ein und mein Gastbruder Mitchell kehrte von seinem College für die Winterpause heim. Um richtig in Weihnachtstimmung zu kommen besuchten wir am Morgen des Heilig Abends ein traditionell jährlich stattfindendes Eis Hockey Spiel mit allen ehemaligen Hockey Spielern der High School in Worthington und sahen uns als Familie gemeinsam das Festtags Football Spiel im TV an. Um fünf ging es in die Kirche. Kirche fühlte sich hier sehr familiär und modern an. Als kleine Gemeinde saßen wir in einem ehemaligen Tanzstudio im Zentrum der Stadt um ein wunderschönes Kaminfeuer, sangen gemeinsam, lauschten der Weihnachtsgeschichte und ließen den Geist der Weihnacht einfach wirken. Durch den leise rieselnden Schnee der nun die Straßen Worthingtons bedeckte durfte ich meine Gastfamilie nach Hause fahren um meine Fahrkünste zu praktizieren. Zu Hause angekommen hatten wir ein frugales Mal bevor es ans Geschenke auspacken ging. Eigentlich war ich immer überzeugt gewesen, dass Amerikaner ihre Geschenke am morgen des 1. Weihnachtsfeiertages öffnen doch die Erfahrung zeigt dass es den europäischen Weg in den USA auch gibt. Wenn ich gerade schon von Traditionen spreche: am Abend des 24. stellten wir Kinder ein großes Glas Milch und einen Teller voller Plätzchen neben den Tannenbaum falls Santa Claus vorbei kommen sollte. Das schönste Geschenk dass ich zu Weihnachten bekam war meine Fahrerlaubnis. Bis zu meinem tatsächlichen Führerschein würde ich noch ganze sechs Monate warten und bis dahin fleißig Auto fahren üben, aber es war auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung. Mit meiner Gastfamilie und ihren Verwandten durfte ich ein wirklich wunderschönen amerikanischen Heiligen Abend erleben. Am Morgen des 25. Dezembers wurde ich früh von der sanften aber etwas schlabbrigen Zunge CJs (dem Hund meiner Gastfamilie geweckt). Ich fragte mich nur... nein, warum nur 7.30? Aber bald darauf wurde mir erklärt dass die Geschenke von Santa Claus noch nicht ausgepackt worden waren weil sie erst über Nacht ankamen. Und so wurde mir so einiges klar. An den Weihnachtsfeiertagen standen wir die Vormittage über in der Küche und bereiteten unseren Festtagsschmaus vor. Mir wurde dabei die Aufgabe erteilt einen „Cranberry Salat“ zuzubereiten. Ich schnippelte Cranberry's in kleine Stücke und wälzte sie in Zucker um das ganz dann mit Sahne und Frischkäse zu mischen. Es lässt mich immer wieder schmunzeln was Amerikaner unter dem Begriff Salat verstehen. Die einwöchigen Weihnachtsferien verbrachte ich hauptsächlich mit meiner Gastschwester Maddy und unserem Eishockeyteam in der Eishockey Arena um unsere überschüssigen Pfunde die wir über das Weihnachtswochende angelegt hatten wieder weg zu trainieren. Das klappte ganz gut. Mein Jahr endete mit einem großen Wunsch der für mich in Erfüllung ging. Nach einem unserer High School Eis Hockey Spiele ging es für meine Gastfamilie und mich nach St. Paul, die Hauptstadt Minnesotas um ein professionelles Hockey Spiel der Minnesota Wild zu besuchen. Es ist das eine Event für einen Austauschschüler in Minnesota. Ein Highlight. Auf der Fahrt dorthin war ich zappelig ohne Ende und als ich die Arena betrat war ich einfach nur platt. Während des

ganzen Spiels saß ich kerzengerade in meinem gepolsterten Sitzplatz und saugte die komplette Atmosphäre in mir auf. Das Spiel zu sehen war definitiv eines meiner Highlights bisher. Plötzlich stand das Jahresende bevor. An Silvester war ich mit meiner Gastmama und meiner Gastschwester im nahegelegenen Sioux Falls unsere Endjahreseinkäufe tätigen. Als wir zurückkamen duftete das Haus nach chinesischem Neujahressen und Frühlingsrollen. Den Abend verbrachten wir ruhig zu Hause- ganz ohne Feuerwerk, denn das ist hier untypisch an Silvester. Zuvor hatte ich von dem BallDrop am New Yorker Times Square gehört und den sahen wir uns live im TV an. Allerdings nicht um Mitternacht sondern um 11 Uhr. Aufgrund der Tatsache das die USA vier Zeitzonen hat wird in den USA auch in jeder dieser Zeitzonen das neue Jahr begrüßt. Und für jede Zeitzone gibt es eine besondere Tradition. So ist es für die Östliche Standardzeit das herunterlassen eines leuchtenden Lichterballs am Times Square in New York. Für die Zentrale Standardzeit, der Zeitzone der auch Minnesota angehört das herunterlassen des berühmt leuchtenden Symbols der Fleur de Lille in New Orleans, einer der größten Städte in den Südstaaten. Und somit rutschte ich ins neue Jahr. Der Beginn des neuen Jahres war noch immer mit einigen Eis Hockey Spielen verbunden und gnadenlosem Training. Doch ich merkte jetzt zunehmend wie ich mich in den beiden letzten Monaten verbessert hatte. Langsam bekam ich ein Gefühl für das Eislaufen und lernte mir persönlich immer mehr zu vertrauen und zu zutrauen. Zu Beginn des Jahres erzielte ich schließlich mein allererstes Tor während unserer Trainingszeit und das machte mich besonders stolz. Mit dem neuen Jahr starteten auch neue Unterrichtsfächer. Neben der Schulband und Chor als Fächer bekam ein Fach hinzu in dem man eigene Designs und T-Shirt Drucke entwerfen konnte, hier kurz Trojan Textiles genannt. Außerdem stand mir einiges an Mathe in diesem Quartal bevor. Ich belegte einen Algebra Kurs und ein Fach mit dem Namen Engineering in welchem man sein eigenes Modellflugzeug baut und ein Brückendesign entwirft. Engineering verwandelte sich schnell in mein neues Lieblingsfach, aufgrund der Tatsache dass man sich selbst ausprobieren konnte

Am 16. Januar wurde der Martin Luther King Day gefeiert. Ein Tag um Martin Luther King zu gedenken, und zu schätzen wie er sich bemüht hat Veränderung zu bringen. Mitte Januar wurde es abenteuerlich als Donald Trump als neuer Präsident eingeweiht wurde. Während des gesamten Schultags sahen wir in so gut wie jedem Fach ein anderes Stück der Einweihung. Für mich war es einfach beeindruckend wie selbstverständlich es war dieses Stück Geschichte doch live und aktiv mitzerleben. Ich bin gespannt wie die Einweihung des neuen US Präsidenten in meiner Heimat erlebt wurde.

Bis bald,
Aus Worthington

Johanna Andrejew